

02_LEDE

**VERBANDSGEMEINDE
EDENKOBEN**
Wohnheimpläne vorstellen

EDENKOBEN. Die Jacob-Friedrich-Bussereau-Stiftung mit Sitz in Herxheim plant in Edenkoben den Neubau eines Wohnheimes der Eingliederungshilfe (Wohnheim für Menschen mit Behinderung). Dieser Neubau soll in der Rappenstraße (ehemaliger Standort Aldi-Gebäude) bis Ende 2009 entstehen. Die Bussereau-Stiftung wird im Rahmen einer Nachbarschaftsversammlung dieses Projekt interessierten Bürgern am heutigen Montag um 19 Uhr im Wappensaal der Sparkasse Edenkoben vorstellen. Die Vorstellung umfasst den zu betreuenden Personenkreis, das Betreuungskonzept sowie das Baukonzept. (red)

**VERBANDSGEMEINDE
OFFENBACH**
Rat vergibt Zuschüsse

BORNHEIM. Am morgigen Dienstag tagt ab 19.30 Uhr im Rathaus der Ortsgemeinderat. Auf der Tagesordnung stehen: Einwohnerfragestunde, Zuschuss für die Katholische öffentliche Bücherei, Zuschussanträge der Katholischen Kirchengemeinde und des Boule-Clubs, Spielplatz Steinsteigewanne, Einrichtung eines Behindertenparkplatzes, Verkehrsregelung im Bereich des Horstpfades, Versetzen eines Verkehrsschildes. (red)

**VERBANDSGEMEINDE
LANDAU-LAND**
Ortsgemeinderat tagt

BILLIGHEIM-INGENHEIM. Am morgigen Dienstag findet um 20 Uhr im Rathaus eine Sitzung des Gemeinderates statt. Auf der Tagesordnung stehen die Einwohnerfragestunde, Zertifizierung des Gemeindefeldes Mühlhofen, hier Ergebnisse des Audit vom 31. Oktober 2007 und Mitteilungen und Anfragen. (red)

**VERBANDSGEMEINDE
ANNWEILER**
Sitzung des Ortsbeirats

ANNWEILER-BINDERSBACH. Am Dienstag, 10. Juni, 19 Uhr, findet im Ortsteil Bindersbach im Dorfgemeinschaftshaus die Sitzung des Gemeinderates statt. Auf der Tagesordnung stehen die Einwohnerfragestunde, Anträge und Anfragen sowie Informationen. (red)

„Hierzuland“

ANNWEILER-QUEICHHAMBACH. Die Sendung „Hierzuland“ im dritten Fernsehprogramm des Südwestrundfunks (SWR) berichtet morgen Abend über Queichhambach, teilt die Kreisverwaltung mit. Gegen 19.25 Uhr wird in der Landesschau der Annweilerer Stadtteil Queichhambach porträtiert. (red)

GEGENÜBER: FRITZ SCHAURER

Familientradition mit viel Herz fortgesetzt

OFFENBACH: Seit 40 Jahren Vorsitzender des „Gesangvereins 1844 Liederkrantz“

► Ein Leben ohne Lieder – das ist für Fritz Schaurer, seit 40 Jahren Vorsitzender des „Gesangvereins 1844 Liederkrantz Offenbach“, nicht denkbar. Praktisch schon in die Wiege gelegt wurde dem 69-jährigen vitalen und sympathischen Offenbacher das Melodische, denn schon Vater und Großvater waren begabte Sänger und obendrein über 70 Jahre erste Vorsitzende in der fast 165-jährigen Vereinsgeschichte.

Dass Fritz Schaurer in deren Fußstapfen trat, scheint ihm gut bekommen zu sein, denn erst jüngst meinte sein Arzt: „Bei Ihnen stimmt ja alles nach Maß, wie haben Sie das gemacht?“ Rund ums sangesfreudige Hobby passt offenbar auch das beruflich-private Umfeld des Landwirts, der mit seiner Frau Hannelore, selbst Vorsitzende des evangelischen Kirchenchors und bei den Landfrauen, drei gemeinsame Kinder hat und im Ort gut integriert ist.

Im großen Anwesen in der Niedergasse 43 ist nicht nur Familientreffpunkt, da hat sich in der „Halle Schaurer“, der schmucken Kulturscheune im Hof, die auch als Lokal „Zum Fritz“ bekannt ist, inzwischen auch der Liederkrantzvorstand häuslich niedergelassen. Immer dienstags wird hier geprobt und unter der Leitung von Musikdirektor Rolf Kern altes wie neues Liedgut gesungen. Neben Bildern mit Heimatmotiven und Krügen als Wandschmuck, alles vom Hausherrn selbst eingerichtet, ist das Motto „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder“ zu finden, ebenso wie aktuelle Liedtitel. Gut 100 Sitzplätze hat die Schaurer-Halle, in der nach den Singstunden „mindestens eine Brotzeit anfällt und die durstigen Kehlen gelöscht werden“, erzählt Schaurer. In dem Chor mit einem Durchschnittsalter von 57 Jahren zählt freilich auch „das schöne gesellige Beisammensein“.



Will das halbe Jahrhundert als Vereinsvorsitzender vollmachen: Fritz Schaurer. —FOTO: VAN

Ein solches gab es zum Beispiel am Sonntag, 18. Mai, als der Vorsitzende offiziell für seine 40-jährige Vereinsführung geehrt wurde und dazu in den sonnigen, blumengeschmückten Hof zum Sekttempel eingeladen hatte. „Es war eine tolle Feier“, schwärmt Fritz Schaurer noch jetzt über die Anerkennung, die ihm da zuteil wurde. Sechs Lieder sang ihm sein Chor, darunter sein Wunschlied „Die Rose“. Von seinem Stellvertreter Werner Gillmann wurde er zum Ehrenvorsitzen-

den ernannt, eine schöne Vereinstypende war der Mittagstisch für alle. Mit Glückwunschspräsent und Ansprachen gratulierten Hartmut Doppler, Präsident des Pfälzischen Sängerbundes, Kurt Gamber, Kreisvorsitzender des Sängerkreises Landau-Südliche Weinstraße sowie VG- und Ortsbürgermeister Axel Wassyl und Kulturring-Vorsitzender Axel Schrader.

Gillmann hatte in seiner Laudatio die seltene generationenübergreifende Vorsitzenden-Ära der Schaurers her-

vorgehoben und den „guten Führungsstil wie die große Toleranz und Hilfsbereitschaft“ des Ausgezeichneten gelobt. Auch als gewitzter Erzähler bei Ausflügen beeindruckte der eifrige Konzertgänger, der bekannt sei wie ein „bunter Hund“ und an Fätschung in Rollen als „Ötzi“ oder „Domina“ für viele Lacher sorgte.

Schaurer trat bereits 1954 dem Liederkrantz bei, wurde im März 1968 im Gasthaus „Zur Pfalz“ zum ersten Vorsitzenden gewählt und führt diesen seither erfolgreich. Unter der musikalischen Leitung von Helmut Stürtz, so erinnert sich der Ehrenvorsitzende an 1969, habe man, „was ungewöhnlich war“, den „Zauberlehrling“ bei einem Wettbewerb in Würth gesungen und damit die erste Tagesleistung gewonnen.

Drei zweite Vorsitzende und drei Rechner haben den Gewürdigten in seinen vier Jahrzehnten Amtsgeschäften begleitet, in seine Ära fallen viele Erfolge sowie der Vereinswechsel vom ehemaligen Schulsaal zur „Schaurer Halle“ mit Küche, Ausschank, Proberaum und modernen WC-Anlagen.

Vielfach wurde Schaurer gewürdigt an jenem Sonntag. So auch von Hartmut Doppler, der dem Jubilar für dessen „einzigartige Leistung“ mit einem großen Volksliederbuch dankte. Eine CD von der Chorfeier „Die Pfalz singt für den Dom“ war unter den Präsenten und ein Telefon mit Anrufbeantworter samt Mobilteil, damit man den Begehrten „in allen Ecken“ erreichen könne.

Fritz Schaurer, der beim Gespräch mit der RHEINPFALZ die flotte Vereinskleidung trägt, samt Krawattennadel mit Violinschlüssel, hat einen Traum: „Dass ich auch im nächsten Jahrzehnt in dieser Funktion noch gewollt bin und dann auf ein halbes Jahrhundert als Vorsitzender zurückblicken kann.“ Viele drücken ihm dafür die Daumen. (hima)

BLAULICHT
Körperverletzungen beim Altstadtfest

BAD BERGZABERN. Am frühen Samstagmorgen wurde ein 16-jähriger von einem etwa 21-jährigen Unbekannten verprügelt. Zuvor war es, so die Polizei, wegen einer Nichtigkeit zu einem Streitgespräch gekommen, welches damit endete, dass der Unbekannte den Jugendlichen in eine Seitengasse der Marktstraße lockte und dort auf ihn einschlug und eintrat. Der junge Mann trug eine Platzwunde an der Lippe davon. Eine Beschreibung des Tatverdächtigen liegt nicht vor.

Kurz nach Mitternacht gerieten in der Nacht von Samstag auf Sonntag zwei 18-Jährige vor der Sparkasse in Streit. Einer der Kontrahenten schlug unvermittelt mit einer Bierflasche ins Gesicht des anderen, so die Polizei. Das Opfer wurde mit einer heftigen Prellung in der linken Gesichtshälfte ins Krankenhaus gebracht. Der Schläger habe sich zunächst unerkannt entfernen können, wurde jedoch eine halbe Stunde später von Zeugen wiedererkannt und dem eingesetzten Sicherheitsdienst übergeben. Dem Verdächtigen wurde Blut entnommen, er wurde zur Ausnüchterung bei der Polizei untergebracht. Ein Strafverfahren wegen gefährlicher Körperverletzung ist laut Polizei eingeleitet. (red)

Schaukasten eingeschlagen

BAD BERGZABERN. Am frühen Samstagmorgen zertrümmerte ein 25-jähriger, unter Alkoholeinfluss stehender Mann willig die Scheibe eines Schaukastens einer Buchhandlung am Messplatz, so die Polizei. Der entstandene Sachschaden beträgt rund 100 Euro. Der Tatverdächtige ist durch Zeugen identifiziert. (red)

Obststand zertrümmert

KLINGENMÜNSTER. Ein 63-jähriger wurde dabei beobachtet, wie er am frühen Samstag zur Nachtzeit einen Obstverkaufstand mit einer langen Stange zertrümmerte. Die Polizei hat Ermittlungen eingeleitet. Anlass und Motiv der Tat sind bisher nicht bekannt. (red)

„Kuschlige Ecken“ in Grünanlagen auslichten

HERXHEIM: Konstituierende Sitzung des Kriminalpräventiven Rates – Jugendliche beobachten

► Die Nischen in Grünanlagen durchlichten, Angsträume erhellten, stärkere Kontrollen ausüben und bekannte Übeltäter beim Namen nennen – so lauten die Maßnahmen des „Kriminalpräventiven Rates“ Herxheim gegen Beschädigungen in öffentlichen Anlagen. Zur konstituierenden Sitzung am Donnerstag im Rathaus waren 18 Vertreter aus Kommunen, Vereinen, Kirchen und Einrichtungen gekommen.

Die Bildung des Rates war aufgrund von Sachbeschädigungen an öffentlichen Anlagen, nächtlichen Ruhestörungen und zunehmendem Alkoholmissbrauch unter Jugendlichen am 13. November vergangenen Jahres be-

schlossen worden, erinnerte Franz Ludwig Trauth, Vorsitzender des Rates. Dem Rat gehören Vertreter der Ortsgemeinden, Polizei, Kirchen, Schulen, Jugend, Senioren, Frauen, Vereine und des öffentlichen Gewerbes an.

Die Verhütung von Straftaten erfordert heute den intensiven Dialog zwischen Bürgern, gesellschaftlichen Organisationen und Polizei. Die hiesige Kriminalitätsstatistik sei „nicht besorgniserregend“, vielmehr gehe es um Maßnahmen gegen „zielgerichtete Sachbeschädigung, Alkoholmissbrauch und Ruhestörung“, verdeutlichte er.

„Stolz auf diesen Rat“ zeigte sich zweiter Plenumsvorsitzender Peter Berens von der Polizeiinspektion Landau,

der auf Prävention und Kräftevernetzung abhob und die Sachbeschädigungen thematisierte. Dabei ging es vor allem um Graffiti an der Festhalle, eine Baumzerstörung sowie Flaschenmüll und demolierte Fallrohre und Regenrinnen an der Grundschule. Günter Körper vom TV Herxheim berichtete von verstopften Toiletten in der Grundschul-Sporthalle sowie kaputten Glasscheiben, auch von neuen „Sportarten“ am angrenzenden Messplatz, wie etwa „Wer hält sich am längsten auf einem Autodach?“, war die Rede. Er plädierte dafür, Beobachtungsposten aufzustellen, eventuell auch Videoüberwachung etwa an Eingangsforen zu installieren (was vom Plenum aber weitgehend abgelehnt wur-

de) und die Jugend für Vereine zu gewinnen. Jugendpfleger Ferdi Knoll gab zu bedenken, dass sich hier um eine andere, „nicht fassbare Zielgruppe“ handle, die sich Kontrollen entziehe, das Problem sei Alkoholmissbrauch und neuerdings das Schnüffeln billiger Deodoranten.

Ortsbürgermeister Elmar Weiller wollte nicht das ganze Dorf verunglimpfen sehen. Es gehe um Ordnungsverstöße und Lärmproduzierung und betreffe eine kleine, wechselnde Szene, gegen die er „repressives Vorgehen“ forderte. Es helfe bereits, so seine Erfahrung, Nischen und kuschelige Ecken in Grünanlagen zu durchlichten. Gleichstellungsbeauftragte Rosa

Tritschler war für eine häufige Nutzung der öffentlichen Räume für alle, die jenen Jugendlichen ihr verstecktes Tun erschwere. Herbert Eck, Jugendpfleger beim SV Viktoria, nannte Szene-Treffpunkte wie Kiga Nordwest, Rosenbergerstraße, Bolzplatz und Kettelerstraße und plädierte für ein „direktes Konfrontieren mit den Ruhestörern“, von denen viele nur Mitläufer und einsichtig seien. Beigeordneter Alois Dümmler meinte, dass mutige Bürger deswegen privat bedroht worden seien, was man nicht zulassen dürfe. Knoll sprach von teils minderjährigen „Rädelsführern“, deren Namen bekannt seien, deren Eltern in die Pflicht genommen werden sollten. (hima)

„Genießerurlaub für Singles und Paare“

VENNINGEN: Norbert Arend gründet Einmannbetrieb „Genussradeln Pfalz“

► Wer in der Pfalz einen Kurzurlaub ausschließlich mit geführten Radtouren verbringen will, findet nur relativ wenige Angebote. Als Norbert Arend aus Venningen dies bei seinen umfassenden Recherchen entdeckte, stand für ihn fest, im Alter von 63 Jahren noch einmal etwas Neues zu wagen. Er hat das Unternehmen „Genussradeln Pfalz“ gegründet und bietet im Juli seine erste Tour an. Die beiden Probetouren Ende April/Anfang Mai fanden so guten Zuspruch, dass er überzeugt ist, auf dem richtigen Weg zu sein. Die von den bisherigen Teilnehmern gegebenen Anregungen werden künftig berücksichtigt.

„Ich werde jede Tour über vier, fünf oder acht Tage selbst begleiten“, sagt Arend, der sich als passionierten Radfahrer bezeichnet. Zusammen mit seiner Frau hat er fast ganz Deutschland auf dem „Drahtesel“ erkundet. Weil er sich als ausgewiesener Kenner der Pfalz und ihrer Menschen sieht und über viele Kontakte verfügt, hat er seine Idee umgesetzt und glaubt fest an den Erfolg.

Die wenigsten Radler für seine Touren wird er, da gibt er sich keinen Illusionen hin, in der Pfalz finden. Er setzt auf Baden-Württemberg, Hessen, das Saarland und Flandern, schaltet dort Anzeigen in den Medien. Er steht auch in Verbindung mit Reisebüros. Dass er auf seiner Homepage im Internet derzeit – bei steigender Tendenz – pro Woche 800 Zugriffe registriert, stimmt ihn für die Zukunft erst recht optimistisch.



Die von Norbert Arend ausgewählten Strecken sind auch für ungeübte Radfahrer leicht zu bewältigen. —FOTO: PRIVAT

„Alles ist noch im Anlaufen“, erklärt Arend. „Aber ich bin sicher, eine Marktlücke entdeckt zu haben, muss jedoch Geduld haben.“ Er hat schon viel Geld in die Werbung gesteckt. „Ich baue vor allem auf die Monate September und Oktober“, betont er.

Der 63-jährige aus Venningen war 30 Jahre bei der Arbeitsverwaltung tätig, über 20 Jahre beim Arbeitsamt (heute Agentur für Arbeit) in Landau und hier stellvertretender Leiter. Er arbeitete vor dem Eintritt in die Freistellungsphase der Altersteilzeit in Kaiserslautern und Saarbrücken. In den

vergangenen drei Jahren überlegte er, wie er seinen Ruhestand sinnvoll ausfüllen könnte. Den Gedanken, etwas zu tun, was mit seiner bisherigen beruflichen Tätigkeit in Verbindung steht, verwarf er schnell. Er suchte einen „Job“, bei dem er Kontakt mit Menschen hat und der Spaß macht – und gründete seinen Einmannbetrieb „Genussradeln Pfalz“. Unterstützt wird er durch ein paar Leute.

Die von Arend angebotenen Touren mit maximal zehn Teilnehmern führen durch Weinberge, Obstanlagen, Felder, Wiesen, Wald und durch hü-

sche Dörfer der Pfalz. Besucht werden je nach Tour Speyer und Worms, Deidesheim, Bad Dürkheim, Freinsheim, Edenkoben, Annweiler, Bad Bergzabern, Gernersheim, Landau, Neustadt und Weibsburg im Elsass. Die Tagesetappen betragen zwischen 30 und 55 Kilometer fast ausschließlich auf befestigten Radwegen. „Die Strecken ohne große Steigungen sind leicht zu bewältigen, auch von Ungeübten. Und es bleibt unterwegs ausreichend Zeit für Pausen“, versichert er.

Die „Genießerurlaube für Singles und Paare“ richten sich laut Arend „an Genusssmenschen, die Geselligkeit lieben und einige Tage mit netten, gleichgesinnten, lebenslustigen Leuten in einer Kleingruppe einige der schönsten Orte der Pfalz per Rad erkunden möchten“. Übernachtet wird in Vier-Sterne-Hotels in Deidesheim, Edesheim und Landau. Norbert Arend hat Erfahrung im Umgang mit Urlaubern: Er war früher nebenberuflich Safari-Leiter und Wanderführer bei einem bekannten Reiseunternehmen. Seine neue Nebentätigkeit hat er sich gemiggen lassen.

Da Arend auch ein sozial eingestellter Mensch ist, führt er von jeder Buchung je zehn Euro an die Indiefhilfe des Ex-Weltschiedsrichters Dr. Markus Merk und an die Aktion Pfalzstorch ab. (güw)

INFO

— Telefon: 06323 6209; Homepage: www.genussradeln-pfalz.de; E-Mail: info@genussradeln-pfalz.de

Ortsjubiläum verursacht keine Kosten

VENNINGEN: Rat über Vorbereitung informiert

► Ortsbeigeordneter Norbert Gies berichtete im Rat über den Stand der Vorbereitungen zur 1150-Jahrfeier 2009. Die Feiern, die keinen Festumzug vorsähen, könnten nach der im Heimat- und Kulturausschuss entwickelten Kostenkalkulation nahezu kostenneutral abgewickelt werden, obwohl im Haushalt 7500 Euro hierfür bereitstünden.

Das Jubiläum soll im Rahmen des beliebtesten Feiertages stattfinden, wobei die Gemeinde für die Auftakt- und die Abschlussveranstaltung und als Veranstalter zuständig sei. Der Ausschuss für Jugend und Senioren solle, so Gies, gemeinsam mit dem Ausschuss für Heimat und Kultur federführend sein. Zum Schriftführer wurde Daniel Lutz gewählt.

Ortsbürgermeister Michael Rohr berichtete, dass er die Verträge für die DSL-Versorgung mit den entsprechenden Firmen bereits unterschrieben habe und erhielt dafür die nachträgliche Zustimmung des Rates. Die Anlage, die die freie Wahl des jeweiligen Anbieters ermögliche und auch Großfischlingen mitversorgen könne, könne noch im Juni fertiggestellt werden.

Die Gemeindeverwaltung hatte zwei Pläne zur Gestaltung des Parkplatzes beim Sporthelm vorgelegt, die auch die Gestaltung weiterer Grünflächen am Sportplatz und am Sportheim vorsehen. Die Alternative, die 41 Parkplätze vorsieht, die im Einbahn-

verkehr erreichbar sind und das Einparken in schräger Anordnung vorsehen, fand die Zustimmung des Rates. Das Parken von Lkw wird dort nicht mehr möglich sein, die Benutzung der dortigen Glascontainer, die der Gemeinde jährlich 1500 Euro einbringen, wird erleichtert. Ein Finanzierungsbeschluss wurde noch nicht gefasst, da noch mit weiteren Beteiligten gesprochen werden müssen.

Das sei auch der Fall bei der Sanierung des alten Schulhauses, für dessen Nutzung es Interessenten gebe, die auch bereit seien, Zeit und Mittel einzusetzen, um die Räumlichkeiten zu gestalten und zum Beispiel das Dachgeschoss auszubauen, sagte Rohr. Unabdingbar sei der Einbau einer neuen Heizung. Zu prüfen sei auch, ob nicht der Ausbau einer Wohnung zu Mieteinnahmen für die Ortsgemeinde führen könne. Der Rat will sich durch eine Ortsbesichtigung und Informationen über ähnliche Projekte weiter in die Materie einarbeiten.

Im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ wird im Gebietsentscheid die Kommission den Ort am Mittwoch von 11.45 bis 15.30 Uhr unter die Lupe nehmen. Eine Vorbesprechung soll am heutigen Montag um 19.30 Uhr stattfinden. Zur Gestaltung des neuen Kreisel im Gewerbegebiet legte Rohr den Entwurf einer Metallskulptur vor, welche die dort neu angesiedelte (Welt-) Firma Mital als Blickfang zur Verfügung stellen möchte. (aup)